

führen. Freund Dr. v. Halacsy machte mich auf den Unterschied in den Beschreibungen des *C. absinthoides* Jka. bei Boissier Fl. orient. II. p. 52 und Velen. l. c. aufmerksam, indem bei letzterem die „folia petiolum crassum subaequantia calyx ultra tertiam partem bilabiatus“; bei Boissier dagegen „folia parva, acuta, brevissime petiolata, subplicata calyx fere ad medium bilabiatus“ beschrieben sind, welche letztere Merkmale den Janka'schen Originalien entsprechen; diese sind von der Rhodope- und Rilo-Pflanze auch habituell total verschieden.

Der echte *Cytisus absinthoides* Janka wächst aber auch in Bulgarien, und zwar an sonnigen Abhängen des Rhodopegebirges bei Banja (leg. Wagner!).

2. *Cytisus lasiosemitus* Boiss.

Wurde heuer auf den Felsen des „Sinite-Kamen“-Berges bei Slivno von Herrn J. Wagner entdeckt.

Budapest, 7. October 1893.

Botanische Mittheilungen.

Von G. Evers (Trient).

(Fortsetzung.)

Der Bastard steht im Habitus dem *Sea. Cineraria* bedeutend näher als dem *Sea. erraticus*, unterscheidet sich aber von ihm sogleich durch die Blätter und bei genauerer Besichtigung auch durch die Inflorescenz. Die Blätter sind nicht wie die des *Sea. Cineraria* fast lederartig, oben glänzend grün und unterseits dicht weissfilzig, sondern weich, ohne Glanz, unterseits dünn graufilzig; auch ihr Zuschnitt ist verschieden: sie sind nicht fiedertheilig wie jene, sondern leierförmig, wenigstens die unteren, und endigen in einen grossen mehrfach und unregelmässig gezähnten und gelappten Endlappen. Die Inflorescenz besteht aus weit zahlreicheren Corymben, wie die des *Sea. erraticus*, ähnelt auf den ersten Blick der des *Sea. Cineraria*, ist aber lockerer als letztere, indem die Köpfchen nicht in kurzgestielten, dichten Knäueln an den Spitzen der Corymbenäste beisammen stehen, sondern verhältnissmässig langgestielt, zu 3, 4, 5, oder auch nur zu 2, die einzelnen kleinen Sträusschen bilden, aus denen sich der grosse Corymbus der Pflanze zusammensetzt.

Florum corymbus multiflorus, multis ramis corymbiferis divergentibus duos tres vel etiam interdum plures corymbulos longe petiolatos portantibus compositus; corymbuli e paucis capitulis plus minus longe petiolulatis compositi; capitula maxima parte radiata,

1) Vergl. Nr. 41, S. 390.

ligulis flavis patentibus, floribus tubulosis fulvis intensius luteis quam liguli; involucria capitulorum una cum petiolis et ramei non dense albo- vel canotomentosa sicut Sen. Cinerariae, sed tenuis incanescenti tomento vestita; squamae anthodii margine membranaeae, brevissimo calyculo adpresso calyculatae; folia lyrata, auriculata, inferiora petiolata, pinnis irregulariter grosse et obtuse dentatis, lateralibus patentibus oblongis, terminali foliorum inferiorum maxima obovata, irregulariter et obtuse dentata et lobata; (folia) margine revoluta, subtus canescente tomento tenui vestita.

Neapoli, ad lacum Fusaro solo arenoso inter lacum et costam Maris apud Torregaveta, inter parentes; rarissime 4. Juli 1892.

2. *Hieracium Alfeninum* m.

Caulis erectus, simplex vel superne vel etiam a radice in paucos divisus florum scapos, vestitus albidis in radice nigris pilis crispis nec non in superiore parte h. e. in capitulorum petiolis denso pilorum stelligerorum tegumento, foliosus, oligocephalus. Folia viridia, oblongo-lanceolata; radicalia plus minusve longe petiolata inque petiolum attenuata; infima caulinarium interdum petiolata inque petiolum attenuata, superiora sessilia vix attenuata, paulatim in squamas decrescentia, grosse dentata paucisque apicibus in lateribus inque apice munita, in utraque parte albidis et crispis (vel quasi articulatis) pilis, quae e nigrescentibus punctis oriuntur, vestita atque subtus nervis elatis flavescens ornata. Petiola capitulorum infra involucrium vix ingrossata, singulis squamis linearibus hispidisque ornata. Involucrium diversis bracteis linearibus et hirsutis munitum, e squamis compositur lanceolato-linearibus hirsutissimis, tum tegumento stelligero et canescente tum longioribus pilis albidis crispis inque basi nigris vestitis. Capitula numerosa, mediocra, flava, linguae multidentatae dentibus linearibus. Stylus rufescens. Achenia cylindrica, costulata, castanea. Pappus sordide flavescens. Rhizoma oblique crescens interdum duos fert vel etiam tres caules.

Habitat in consortio *Hieracii dentati* Hoppe, cujus tres formas ibi observantur et *H. vulgati* Fr. var. *hirti*. Rarissima planta.

(Formae istae *Hieracii dentati* sunt: una rupium, monocephala, altera pascuorum rupestrium pauciracemosa, et tertia insignis, ad torrentem: longifolia, foliis caulinaribus longis, radicalibus longioribus petiolatis.)

Vorarlberg, in monte Arlberg, ad rivum Alfenz supra vicum Stuben et in torrentis rudibus et in pratis adjacentibus.

28. Juli 1883 inque sequentibus annis saepius observata.

Laut einer Mittheilung Huter's hat Arvet-Touvet dieses *Hieracium* für *Hieracium dentatum* Hoppe var. *longifolia* erklärt. Die dort von mir beobachtete Varietät *longifolia* hat indess nie ge-

stielte Stengelblätter und nicht die grossen Blattzähne der vorliegenden Form, die ich für einen vermuthlich localen Uebergang des *H. dentatum* Hoppe in das *H. vulgatum* halten möchte.

3. Ueber *Hieracium Solilapidis* m.

Erst jetzt (3. November 1893) kommen die „nachträglichen Bemerkungen“ von Murr im Octoberhefte dieser Zeitschrift mir vor Augen, ich muss aber gestehen, dass sie mich hinsichtlich der Hauptfrage, ob die besprochene Solsteinpflanze mit dem in seinem Werke über die französischen Alpenhieracien von Arvet-Touvet beschriebenen *H. pulchrum* A. T. identisch ist oder nicht, keineswegs überzeugt haben.

Murr recurriert auf die Koch'sche Beschreibung des *H. speciosum* Hornem., welcher die Solsteinpflanze entspreche. Es scheint mir, dass er hierin Recht hat. Aber diese Koch'sche und die Arvet'sche Beschreibung haben zwei ganz verschiedene Pflanzen vor Augen, jene eine aus der Gruppe der *Glauca*, wie Murr auch zugibt, diese eine aus der Gruppe der *Villosa*; Koch's und Hausmann's *H. speciosum* Hornem. hat sternförmigen Flaum, Arvet sagt nichts von einem solchen; jene Pflanze ist kurahaarig, namentlich der Kelch, Arvet's Pflanze ist mehr oder wenig dicht mit „sehr langen feinen Haaren von einem seidenhaarigen Weiss“ bekleidet „lâchement ou abondamment velue-hérissée sur toutes ses parties par de très longs poils fins d'un blanc soyeux“, hinsichtlich des Hüllkelchs wird wiederholt, dass er zottig (velue) sei, von sehr weissen Seidenhaaren (par des poils soyeux et très blancs et toutes conformes et appliquées).

Die Verschiedenheit der beiden Pflanzen springt, sollte ich denken, in die Augen. Ich kann also zu meinem Bedauern meinem Freunde Dr. Murr nicht beipflichten, dass die passendste Bezeichnung der Solsteinpflanze *H. pulchrum* A. T. sei. Vielleicht liegt dieses in einem Hieracium der Parseiergruppe vor, von welchem ich der Redaction dieser Zeitschrift einige Exemplare behändigte.

Ob die von Grenier-Godron oder die von Koch als *H. speciosum* Hornem. beschriebene Pflanze das echte dieses Namens ist, kann ich nicht beurtheilen, da mir eine Beschreibung des Autors nicht zugänglich ist. Sicher ist, dass Arvet-Touvet sein *H. pulchrum* mit *H. speciosum* Hornem. identificirt und mit Fragezeichen forma spontanea hinzusetzt. Die Hornemann'sche Pflanze ist also möglicher Weise eine cultivirte. Da dieser Name jedenfalls zweifelhaft ist, so dürfte er ebensowenig als *H. pulchrum* für die Solsteinpflanze empfehlenswerth sein.

Da mein verehrter Freund Huter den Namen *H. Solilapidis* seinerzeit acceptirt und genau genommen formirt hat — ich hatte eine schlechtere Uebersetzung des Solstein gemacht — und die

Pflanze dort jedenfalls zuerst vor nun gleich 10 Jahren (und gewiss früher als von Freund Muir) von mir beobachtet worden ist, so verstehe ich nicht, warum die Pflanze diesen Namen nicht tragen sollte.

(Schluss folgt.)

Litteratur-Uebersicht.¹⁾

October 1893.

Arnold F. Lichenologische Ausflüge in Tirol. (Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellsch. Wien, XLIII. Bd., Abb. S. 360—407.) 8°.

Enthält: XXV. Der Arlberg. Ferner Nachträge zu III. Rosskogel, VIII. Bozen, XIV. Finsterthal, XV. Gurgl, XVII. Mittelberg, XXII. Sulden, XXIII. Predazzo.

Beck G. R. v. Mannagetta. Die Gattung *Hedraeanthus*. (Wiener illustr. Garten-Ztg. 1893. Heft 8/9, S. 287—299, 2 Abb.) 8°.

Uebersicht der Arten der Gattung mit Zugrundelegung der Wettstein'schen Monographie. Neue Beiträge des Verfassers, der mehrere Arten auf seinen bosnischen Reisen studiren konnte. Neu beschrieben und abgebildet wird: *H. niveus* Beck, dem *H. graminifolius* nahestehend. In der Alpenregion der Vranica- und Zec-Planina bei Fojnica in Bosnien.

Burgerstein A. Vergleichend-anatomische Untersuchungen des Fichten- und Lärchenholzes. (Denkschr. d. k. Akad. d. Wissensch. Wien, Bd. XL.) 4°. 40 S.

Čelakovský L. Ueber den Blüthenstand von *Morina* und den Hüllkelch der Dipsacaceen. (Engler's Jahrb. XVII. Bd. Heft 3/4.) 8°. 1 Taf.

Čelakovský L. O Kladodíjích Asparagei. Srovnávací morfoložická studie. (České Akad. II. Číslo 27.) 8°. 66 pag., 4 Tab.

Auf S. 54—66 deutsches Resumé unter dem Titel: „Ueber die Kladodien der Asparageen.“ Verfasser spricht sich gegen die neuerdings wieder angenommene Deutung des Asparageen-Kladodiums als Blatt aus und wendet gegen diese Deutung insbesondere ein: 1. Die Stellung des zweiten Blattes, der Braktee, zum Kladodium beweist, dass dieses kein adossirtes Blatt eines Achselprozesses ist. 2. Die Anordnung der Blüthenstände von *Semele* ist mit der Blattnatur der Kladodien absolut unvereinbar. 3. Die terminalen Kladodien von *Ruscus* stehen, als Blätter betrachtet, mit der sonstigen Blattbildung dieser Pflanze nicht im Einklang, sie lassen aber auch deutlich die Kaulomnatur nachweisen. Verf. stützt die Erklärung des Kladodiums als Kaulom durch eingehende morphologische Erörterung und Untersuchung teratologischer Objecte.

¹⁾ Die „Litteratur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen, ferner auf selbstständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.

Die Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Evers Georg Gotthilf

Artikel/Article: [Botanische Mittheilungen. 424-427](#)